

**Verbraucherschutz im
Pflegererecht -
Rechtsgrundlagen für den Betrieb
eines Pflegeheimes
(HGB, WBVG)
2012**

Malte Jörg Uffeln
Rechtsanwalt Mediator Mentaltrainer Lehrbeauftragter
www.uffeln.eu
ra-uffeln@t-online.de

HGBP

(Hessisches Gesetz über Betreuungs- und
Pflegeleistungen) vom 7. März 2012

Quelle:

[http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/jportal/portal/t/1t80/page/bshe
sprod.psml?
pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&from
doctodoc=yes&doc.id=jlr-
BetrPflGHErahmen&doc.part=X&doc.price=0.0&doc.hl=0](http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/jportal/portal/t/1t80/page/bshe
sprod.psml?
pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&from
doctodoc=yes&doc.id=jlr-
BetrPflGHErahmen&doc.part=X&doc.price=0.0&doc.hl=0)

Weitere Quellen:

Dokumentation der Gesetzesmaterialien (Beratungen im Landtag)

http://starweb.hessen.de/starweb/LIS/servlet.starweb?path=LIS/PdPi_FLMore18.web&wp=WP18&search=DESKRF%3D%22BEHINDERTENWOHNHEIM%22+AND+%28%28DESKRF+NOT+%22%22%29+OR+%28VDESF+NOT+%22%22%29%29

Wer es „gedruckt“ möchte:

**Hessisches Gesetz über Betreuungs- und
Pflegeleistungen, Textsammlung mit
Gesetzgebungsmaterialien
(Stand 30.3.2012)**

ISBN 978-3-939248-32-3

Die
§§ 1- 29 HGBP
kurz und knapp

Basics, Probleme, Tipps

§ 1

Aufgabe und Ziel

- * **„Verbraucher“-Schutzgesetz für
„Betreuungs- und Pflegebedürftige“**
- * **bewohnerbedürfnisorientierte Angebote des
Wohnen und der Betreuung**
- * **Öffnung und Transparenz der Angebote der
Einrichtungen**
- * **Förderung bürgerschaftlichen Engagements**

§ 2

Geltungsbereich

- *Tagespflegeeinrichtungen**
- * Nachtpflegeeinrichtungen**
- * Kurzzeitpflegeeinrichtungen-**
- * vollstationäre Betreuungs- und
Pflegeeinrichtungen**
- * Betreuung/Pflege durch entgeltlich
vermittelte Pflegekräfte**

„Nicht“ - Geltungsbereich

- * betreute Wohnformen**
- * Krankenhäuser**

WICHTIG:

HGBP gilt auch für ambulante Pflegedienste

**„...Die ambulanten Pflegedienste bedürfen
daher ebenfalls einer ordnungsrechtlichen
Kontrollmöglichkeit“**

(Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 2)

§ 3

Informationspflichten

- * Behörde berät und informiert....
- * Hinweispflichten der Betreiber bei
Vertragsabschluss
- * lokale/regionale Beratungsstellen
 - * zuständige Behörde
 - * „externe“ Beschwerdestellen
 - * interne Beschwerdestellen

**Qualitätsbericht ist unaufgefordert vorzulegen
und zu erläutern**

Der Gesetzgeber fordert (Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 3)

*...leicht zugängliche Informationen, die dem Bürger
eine Auswahl aus den zugänglichen Angeboten
ermöglichen*

Beratung geht vor Anordnung !

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

- 1. Allgemeines Informationsblatt (Merkblatt)
zu den geforderten Inhalten, Auslage in
Verwaltung, Bewohnerzimmern**
- 2. Merkblatt als Bestandteil des WBVG-
Vertrages beifügen/ in diesen miteinbeziehen
wie auch Belehrung über Information
betreffend QM- Bericht**
- 3. WBVG- Verträge entsprechend den
Vorgaben des HGBP ändern**

§ 4

Anregungen, Hinweise und Beschwerden

**...über Beschwerdetelefon mit
landeseinheitlicher Telefonnummer**

*** Behörde ist verpflichtet der Beschwerde
unverzüglich nachzugehen**

**Aktuelle Beschwerdemöglichkeiten:
Heimaufsicht Hessen**

<http://sachs.tobit.net/infos/A/I0015CE9-001.apd/Adressen+der+Hessischen+Heimaufsicht+-+Stand+06.06.07.pdf>

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

Informations- und Wissensmanagement durch ein einheitliches Merkblatt zu externen und internen Beschwerdestellen und dessen Vorhaltung in der Verwaltung

**Hinweis auf das „kommende Beschwerdetelefon“
unter der landesweiten Behördennummer 115**

§ 5

Freiheitsentziehende Maßnahmen

„Gerichtlich genehmigte freiheitsentziehende Maßnahmen sind auf das notwendige Maß zu beschränken und unter Angabe der Genehmigung und der oder des für die Anordnung der Maßnahme Verantwortlichen zu dokumentieren.“

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

- 1. noch bessere intensivere Dokumentation von FeM (Bewohnerakte, Bewohnerzimmer/ -bett, FeM- Register.... ?)**
- 2. regelmässige Schulung des Personals und Evaluation
(TIPP: Schulung, Merkblatt, Verpflichtungserklärung)**

Informationsquelle:

**Ständige Informationspflicht
für die Verwaltung !!!**

**[http://www.hessen.de/irj/RPGIE_Internet?
cid=f1d01189887c7f3eed131029d5d07545](http://www.hessen.de/irj/RPGIE_Internet?cid=f1d01189887c7f3eed131029d5d07545)**

Der Gesetzgeber fordert (Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 5)

„ ... Die Träger und Pflegedienstleitungen sollen sich bei den Betreuungsgerichten erkundigen, ob es einheitliche Abgrenzungskriterien zwischen einer beschützenden Maßnahme und einem Freiheitsentzug gibt.“

§ 6

Mitwirkungsrecht von Bewohnerinnen und Bewohnern

- * **Einrichtungsbeirat oder in anderer Form**
- * **Wahl externer Personen möglich / auch Mitglieder des Seniorenbeirats**
- * **Sachverständige können hinzugezogen werden**
 - * **Angehörigen-, Betreuerinnen- und Betreuerbeirat soll gebildet werden**

**Nähere Ausgestaltung durch
Rechtsverordnung**

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

Es gilt nach wie vor als Landesrecht fort die

Heimmitwirkungsverordnung

(download unter :<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/heimmitwirkungsverordnung/gesamt.pdf>)

***Angehörigen- und Betreuerbeirat soll nur subsidiär zum
Einrichtungsbeirat gebildet
werden***

§ 7

Leistungen an die Betreiber/in oder den Betreiber und Beschäftigte

- * Verbot der Annahme von Geld- oder geldwerten Leistungen**
 - * Annehmlichkeiten erlaubt**
 - geringwertige Aufmerksamkeiten**
- Leistungen für Bau, Erwerb, Instandsetzung, Betrieb, Ausstattung als Darlehen**
 - Spenden an ein Hospiz**

**Nähere Ausgestaltung durch
Rechtsverordnung**

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

Nach wie vor gilt die

Heimsicherungsverordnung

(download unter :<http://www.gesetze-im-internet.de/heimsicherungsverordnung/index.html>)

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

*** geringwertige Aufmerksamkeiten:**

**Geld- und Sachleistungen von bis zu € 35,00 /
einmalig**

**(MJU: = bis zu 7 Packungen Kippen a- € 5,00 ; bis zu fast 8 x 5 Tafeln Milka
Alpenmilch)**

*** mehrere Leistungen: Grenze € 100,00 /
Jahr**

(MJU: bis zu 20 Packungen Kippen a - € 5,00)

(Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 7)

§ 8

Recht auf besonderen Schutz

Die Betreiberinnen und Betreiber von Einrichtungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2 sind verpflichtet, auch gegenüber ihren **Beschäftigten**, Maßnahmen zu treffen, um für eine gewaltfreie und menschenwürdige Pflege der Betreuungs- und Pflegebedürftigen Sorge zu tragen. Insbesondere sind Vorkehrungen zum Schutz vor körperlichen oder seelischen Verletzungen und Bestrafungen sowie anderen entwürdigenden Maßnahmen zu treffen.

**TIPP für die Pflege- und
Verwaltungspraxis:**

**Implementierung eines Gewalt-
und Aggressionsmanagements
beim Betreiber**

(= Führungsaufgabe)

Nützliche LINKS:

Ausarbeitungen dazu unter:

<http://pflegen-online.de/download/170-Xi.pdf>

<http://www.patientenberatung-bremen.de/cmspdf/gegen->

<http://gkp.zqp.de/>

http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/pflege/dokumentation/ftep-schneider.pdf

§ 9

Anforderungen an Betreiber

- * Zuverlässigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit**
 - * Vorhaltung Personal**
 - * angemessene Entgelte**
 - * QM-System**
- * Schutz der Würde der Bewohner**
- * Wahrung der Intimsphäre und der Selbstbestimmung der Bewohner**
- * Anwendung anerkannter Methoden der FeM**
- * angemessene Qualität der Betreuung und Pflege**

***qualifizierte individuelle Betreuung und
Pflege und deren Dokumentation**

*** aussagekräftige Konzeption**

*** Förderung von Eingliederung und Teilhabe
Behinderter**

***angemessene Lebensgestaltung, persönliche
Lebensführung, soziale Betreuung**

*** ausreichender Schutz vor Infektionen**

***bewohnerbezogene , ordnungsgemäße
Arzneimittelversorgung und – aufbewahrung**

*** schriftliche Dokumentation der Verwaltung
von Geldern und Wertsachen**

§ 9 III

**„ Erbringung der Leistungen unter ständiger
Verantwortung einer ausgebildeten
Pflegefachkraft“**

**Nähere Ausgestaltung durch
Rechtsverordnung**

Der Gesetzgeber fordert (Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 9)

„...Die vorgenannten Pflichten sind aber begrenzt auf die üblichen Maßnahmen, die mit einem vernünftigen finanziellen und personellen Aufwand realisierbar sind. Maßstab sind das Erforderliche sowie das für die Betreuungs- und Pflegebedürftigen sowie das Betreuungs- und Pflegepersonal Zumutbare“

§ 10

Betriebsaufnahme, Anzeige

*** 3- Monats- Frist**

*** Anzeigepflichten**

- Zeitpunkt der Betriebsaufnahme

**- Name und Anschriften der Betreiber und
gesetzlichen Vertreter**

- Zahl der Mitarbeiterstellen

.... weitere Pflichten....

Sonderfall § 10 Abs. 5 HGBP

Ambulante Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sind verpflichtet, gegenüber der zuständigen Behörde unverzüglich anzuzeigen, wenn sie in einer Wohnung mehr als zwei betreuungs- und pflegebedürftige Menschen versorgen. Die Anzeige muss die Örtlichkeit und eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner enthalten.

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

Formblatt oder e-mail oder Fax

Anzeige gem. § 10 IV HGBP

**Hiermit wird angezeigt, dass wir in der
Wohnung : _____ aktuell mehr als zwei
betreuungs- und pflegebedürftige Menschen
versorgen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte
an.....**

§ 11

Betriebspflichten

- * Kooperationspflichten**
 - zuständige Behörde**
 - Pflegestützpunkte**
 - Gesundheitsämter**
- * anlassbezogene Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses der Beschäftigten**
gem. § 30 a I BZRG
- * Mitteilung von Änderung der Anforderungen**
gem. § 9 HGBP

TIPP für die Pflege- und Verwaltungspraxis:

**Informationen zum erweiterten Führungszeugnis
gem. § 30 a BZRG unter:**

<http://www.gesetze-im-internet.de/bzrg/>

<http://bysj.de/wordpress/2010/05/07/das-erweiterte-fuehrungszeugnis>

http://www.ahlen.de/fileadmin/pdf/Gesundheit_Soziales/Erweitertes_Fuehrungszeugnis_neu.PDF

§ 12

Befreiungen

Behörde kann Befreiungen von den Erfordernissen der §§ 9 bis 11 gewähren

**„ keine allgemeine
Reparaturklausel !!!“**

Der Gesetzgeber fordert (Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 12)

„.....Die Vorschrift ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen von einzelnen Anforderungen dieses Gesetzes und der dazu erlassenen Rechtsvorschriften im Rahmen der Erprobung neuer Versorgungskonzepte.“

§ 13

Dokumentation

Die Betreiberin oder der Betreiber soll nach den Grundsätzen einer *ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung* Aufzeichnungen über den Betrieb fertigen und die Qualitätssicherungsmaßnahmen und deren Ergebnisse dokumentieren, sodass Feststellungen zum ordnungsgemäßen Betrieb getroffen werden können.

Der Gesetzgeber meint (Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 13)

***„ ... Standardleistungen, die nicht
individuell sind, wie Essen, Trinken
hauswirtschaftliche Leistungen brauchen nicht
fortwährend dokumentiert werden. Es reicht, wenn bei
Vertragsschluss durch Unterschrift der
Pflegedienstleitung dokumentiert wird,. Dass diese
Leistungen erfolgen“***

§ 14

Qualitätsanforderungen für ambulant betreute Wohngemeinschaften

- * Betreuung nach allgemein, fachlichem Standard**
- *individuelle Förder- und Hilfepläne**
- * Teilhabe am Leben in der Gesellschaft, Unterstützung der Selbstständigkeit**

Wann liegt eine ambulant betreute Wohngruppe vor ?

(2) Eine Einrichtung im Sinne des Abs. 1 liegt vor, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner in der Lage sind, ihre Lebens- und Haushaltsführung weitgehend selbstbestimmt zu gestalten, und die erbrachten Betreuungsleistungen nicht auf die ständige Anwesenheit des Betreuungspersonals ausgerichtet sind.

§ 15

Qualitätsanforderungen für betreute Wohngruppen

- * Anforderungen des § 14 I und :**
- * ständige Anpassung des veränderten
Betreuungsbedarfs in Art und Umfang**
- * vorhandene Rufbereitschaft**

Wann liegt eine betreute Wohngruppe vor ?

**Eine Einrichtung im Sinne des Abs. 1 liegt vor,
wenn die Bewohnerinnen und Bewohner
kontinuierliche Unterstützung und Hilfe bei der
Lebens- und Haushaltsgestaltung benötigen.
Bei Außenwohngruppen, stationär begleitetem
Wohnen und Trainingswohnen handelt es sich
um betreutes Wohnen im Sinne dieses
Gesetzes.**

§ 19

Prüfung

- * regelmässige, unangemeldete Prüfung durch die Behörde**
 - * auch anlassbezogene Prüfung**
- * Erfüllung der gesetzlichen und sonstigen Voraussetzungen**
 - * „arbeitsteilige Prüfung“ mit MDK und Prüfdienst der PKV möglich**
 - * auch Prüfung zur Nachtzeit**

Rechte der Prüfer

- * **Betretungsrecht betr. Grundstücken und Räumen (Zustimmung der Bewohner !)**
 - * **Prüfen und Besichtigen**
 - * **Einsichtnahmerecht in Unterlagen, Dokumentationen**
 - * **Befragungsrecht bzgl. aller Personen**
 - * **Inaugenscheinnahme von Bewohnern**
 - * **„vertrauliche Gespräche ohne Dritte“**

**Gegenstand der
„unangemeldeten“ Prüfung als
Regelprüfung sind alle Bereiche
auf deren**

**Strukturqualität
Prozessqualität
Ergebnisqualität**

§ 17

Feststellung von Mängeln

Sind bei einer Prüfung Mängel festgestellt worden, soll die zuständige Behörde zunächst der Betreiberin oder dem Betreiber unter Setzen einer angemessenen Frist Gelegenheit zur Beseitigung der Mängel geben und über die Möglichkeiten hierzu beraten. Satz 1 gilt entsprechend, wenn vor der Aufnahme des Betriebs Mängel festgestellt werden.

Grundsatz – auch hier-

Beratung vor Anordnung

§ 18

Anordnung der Mängelbeseitigung

- * schriftlicher VA (§ 35 HvwVfG): Feststellung der Pflicht zur Mängelbeseitigung**
- * § 18 II keine aufschiebende Wirkung von Widerspruch (§ 68 VwGO) und Anfechtungsklage (§ 42 VwGO)**

§ 19

Folgen der Mängelfeststellung

Ist aufgrund der festgestellten Mängel die Fortsetzung eines Vertragsverhältnisses mit einer Einrichtung nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 oder 2 oder einer Pflegekraft nach § 2 Abs. 1 Nr. 3 nicht mehr zuzumuten, soll die Behörde die Betreuungs- oder Pflegebedürftige oder den Betreuungs- oder Pflegebedürftigen dabei unterstützen, eine angemessene anderweitige Betreuung oder Pflege zu zumutbaren Bedingungen zu finden

Beratungspflicht / Hilfeleistungspflicht der Behörde bei festgestellten Mängeln.....

§ 20

Prüfberichte

**Pflicht zur Erstellung eines Prüfberichtes bei
Prüfungen gem. § 16 und dessen
Veröffentlichung „ in geeigneter Weise“**

Der Gesetzgeber meint (Quelle: Hessischer Landtag, Drs. 18/3763, Begründung zu § 20)

***„... Im Interesse qualifizierten
Verbraucherschutzes ist eine transparente und
für interessierte Bürgerinnen und Bürger gut
nachvollziehbare Berichterstattung über
Prüfungsergebnisse der zuständigen Behörde
sinnvoll und notwendig“***

§ 21

Beschäftigungsverbot, kommissarische Leitung

- * Untersagung der Beschäftigung des Leiters
oder von Beschäftigten bei mangelnder
Eignung**
- * Selbsteintrittsrecht / Ersatzvornahme der
Behörde betreffend kommissarischer Leitung**

§ 22

Untersagung des Betriebs

... ist zu untersagen...

- * Nichterfüllung der Anforderungen des § 9
- * wenn Anordnungen zur Behebung der Mängel nicht ausreichen

..... kann untersagt werden..

- * bei unterlassener Anzeige gem. § 10**
- * unrichtigen und unvollständigen Angaben**
 - * keine Konzeption und Schulungsmaßnahmen zur Verhinderung von FeM nachgewiesen werden**
- * Anordnungen gem. § 18 nicht fristgemäß befolgt werden**
 - * Personen entgegen einem Beschäftigungsverbot beschäftigt werden**

§ 23

Ordnungswidrigkeiten

- * OWi- Tatbestände in § 23 I, § 23 II**
- * Geldbußen bis zu € 25.000,00**
- * Zuständigkeit des RP Gießen**

§ 24

Arbeitsgemeinschaften und Zuständigkeit

- * Verpflichtung der öffentlichen und nicht-öffentlichen Stellen und der Träger zur Zusammenarbeit in einer AG**
- * Bürokratievermeidung, Vermeidung von Doppelprüfungen**
- * Schaffung und Ausnutzung von Synergien**

§ 25

Zuständige Behörden

- * örtliche Amt für Versorgung und Soziales**
 - * obere Aufsichtsbehörde: RP Gießen**
 - * oberste Aufsichtsbehörde: HSM**

§ 26

Überleitungs- und Übergangsvorschriften

Als Landesrecht gelten(!) fort:

- * Heimmindestbauverordnung**
- * Heimpersonalverordnung**
- * Heimitwirkungsverordnung**
- * Heimsicherungsverordnung**

§ 27

Erlass von Rechtsverordnungen

HSM

§ 28

Aufhebung bisherigen Rechts

§ 29 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

21.03.2012 bis 31.12.2016

WBVG

**Gesetz zur Regelung von Verträgen über Wohnraum
mit Pflege- und Betreuungsleistungen
(Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz- WBVG)
vom 29.7.2009 (BGBl. I. S. 2319)**

Quelle:

<http://www.gesetze-im-internet.de/wbvg/BJNR231910009.html>

Geltungsbereich (§ 1)

**Vertrag Unternehmer +
Verbraucher über Leistungen im
Bereich WOHNEN + PFLEGE**

**Analoge Anwendung bei ähnlichen
Verträgen mit Komponenten
WOHNEN + PFLEGE**

Ausnahmen (§ 2)

**Leistungen der Krankenhäuser, Vorsorge-
und Rehabilitationseinrichtungen**

**Leistungen der Berufsbildungs- und
Berufsförderungswerke**

Leistungen gem. § 41 SGB VIII

**Leistungen im Rahmen von Kur- und
Erholungsaufenthalten**

Informationspflichten vor Vertragsschluss (§ 3)

Unternehmer muss vor Vertrag aufklären u.a. über

**Leistungsangebot
wesentlichen Inhalt der Leistungen**

Informationspflicht über allgemeines Leistungsangebot

**Ausstattung und Lage des
Gebäudes, Anlagen des
gemeinschaftlichen Gebrauchs
Leistungen nach Art und Umfang
Ergebnisse von Qualitätsprüfungen**

Pflicht zur Darstellung von/des

**Wohnraum, Pflege- und Betreuungsleistungen,
der Verpflegung**

**den Pflege- und Betreuungsleistungen
zugrundliegenden Leistungskonzeptes
den zu zahlenden Entgelten**

**Voraussetzungen für mögliche Leistungs- und
Entgeltänderungen**

Umfang der Vertragsanpassungspflichten

Vertragsabschluss und Vertragsdauer (§ 4)

**Regel: Vertrag auf unbestimmte Zeit
Befristung ist möglich**

**Genehmigung bei
Geschäftsunfähigem notwendig**

**Ultimatives Vertragsende: TOD
Fortgeltung kann vereinbart werden**

Wechsel der Vertragsparteien (§ 5)

**Fortsetzung mit „ Haushaltsangehörigen“ bei
TOD des Vertragspartners bis 3 Monate nach
TOD
(WOHNEN)**

**Nichtfortsetzung verlangt Erklärung binnen 4
Wochen nach TOD**

Veräußerung : Kauf bricht nicht Miete

Schriftform (§ 6)

**Schriftform obligatorisch
Elektronische Form ist ausgeschlossen
Ausfertigung des Vertrages ist
auszuhändigen**

**Keine Schriftform: Vertrag bleibt wirksam
Verbraucher kann ausserordentlich
kündigen**

Vertragsinhalt (§ 6)

**Leistungen des Unternehmers nach
Art und Umfang
Entgelte, getrennt nach Überlassung
Wohnraum, Pflege- oder
Betreuungsleistungen, ggf.
Verpflegung, Beteiligung an den
Investitionskosten
Informationen nach § 3 WBVG**

Leistungspflichten (§ 7)

UNTERNEHMER

**Gestellung des Wohnraumes zum
„ vertragsgemäßen Gebrauch“
Erhaltungspflicht bzgl. Wohnraum
Leistung der Pflege- oder
Betreuungsleistungen nach dem
allgemeinen Stand fachlicher
Erkenntnisse**

Leistungspflichten (§ 7)

VERBRAUCHER

Zahlung des vereinbarten Entgelts

Weitere Leistungspflichten des Unternehmers (§ 7)

**Bemessung der Entgeltbestandteile nach
einheitlichen Grundsätzen**

**Hinweispflicht bei Leistungen durch
Sozialleistungsträger**

**Abwesenheit länger als drei Tage:
Anrechnungspflicht**

Vertragsanpassung bei Veränderung des Pflege- und Beratungsbedarfs (§ 8)

Unternehmer muss darlegen und anbieten

Verbraucher kann ablehnen

**Pflicht zum Angebot einer Anpassung kann
nicht ausgeschlossen werden**

Entgelterhöhung bei Änderung der Berechnungsgrundlage (§ 9)

**Erhöhung bei Änderung der
Berechnungsgrundlage ist möglich**

**Mitteilungs- und Begründungspflicht des
Unternehmers**

**Einsichtsrecht des Verbrauchers in
Kalkulationsgrundlagen**

Nichtleistung oder Schlechtleistung (§10)

**Verbraucher kann rückwirkend bis sechs
Monate Kürzung des Entgelts verlangen bei**

**Nichtleistung
Schlechtleistung**

**Mängel am Wohnraum sind unverzüglich
anzuzeigen**

Kündigung durch den Verbraucher (§ 11)

**Ordentliche Kündigung: dritter Werktag
zum Ablauf des Monats (schriftlich)**

**Ausserordentliche Kündigung bei
Entgelterhöhung**

und zwei Wochen nach Beginn

Kündigung durch den Unternehmer (§ 12)

Kündigung aus wichtigem Grund, u.a. bei

Betriebseinstellung

Pflege- und Betreuungsleistungsmängel

Gröbliche Pflichtverletzungen durch den

Verbraucher

Leistungersatz/ Übernahme von Umzugskosten (§ 13)

**Bei berechtigter Kündigung und
Verschulden des Unternehmers
muss dieser dem Verbraucher
Umzugskosten ersetzen**

Sicherheitsleistungen (§ 14)

**„ Kaution“ max. das Doppelte des
Monatsentgelts**

Getrennte Anlage des Kautionsguthabens

Sonderbestimmungen bei Sozialleistungsbezug (§ 15)

**Vereinbarungen müssen den
Sozialleistungsbestimmungen
entsprechen**

Unwirksamkeit abweichender Vereinbarungen (§ 16)

**Für den Verbraucher nachteilige
Vereinbarungen sind nicht statthaft**

**Vielen Dank für ihre aktive Mitarbeit
und ihre Aufmerksamkeit
Weiterhin viel Spaß und Freude im
Beruf**

**Ihr
Malte Jörg Uffeln
www.uffeln.eu
ra-uffeln@t-online.de
Tel. 06051/18979
Fax. 06051/18937**